

Verlag der Hermann-Hubertus-Stiftung
in Bochum.

Vertreter in Leipzig: Carl Fr. Fleischer.

Ⓩ Soeben erschienen:

**Kamp,
Neues Realienbuch
für Schule und Haus.**

Ausgabe A. Für katholische Schulen.
Mit zahlreichen Bildern, Karten,
Plänen und Skizzen.
Reicher, fesselnder Inhalt.

Kein Leitfaden!

Geschichte, Geographie (mit Kultur-
geographie des Deutschen Reiches),
Deutsche Kolonien, Heer und Flotte,
Naturgeschichte, Der menschliche Körper,
Physik und Chemie.
Erstklassige Ausstattung.

Das Buch entspricht ganz den Forde-
rungen der Gegenwart.

Die jüngst im Abgeordnetenhaus
mehrfach verlangte Kolonialkunde ist
bereits aufgenommen.

37¹/₂ Bogen stark!

Ladenpreis in festem Ganzleinen-
einband M 1.80 ord., M 1.35 no.

Nur bar.

Um die Einführung zu erleichtern,
nehmen wir im ersten Jahre nicht ab-
gesetzte Exemplare zurück.



**E. A. Seemann
in Leipzig.**

Ⓩ In meinem Kom-
missionsverlag er-
schien soeben:

Offizieller Bericht

über die

Verhandlungen

des

VIII. Internationalen

Kunsthistorischen Kongresses

in Darmstadt

23.—26. September 1907

Gr. 8^o. 117 Seiten.

Geheftet M 3.— ord., M 2.25 bar.

Ich bitte zu verlangen.

Leipzig, 5. März 1908.

E. A. Seemann.

Robert Luz, Verlagsbuchhandlung, Stuttgart

Ⓩ **Magister Laufhards
Leben und Schicksale.**

2 Bde. Broschiert M. 11.—, in Lwd. gebunden M. 13.—, in Halbfrz. M. 15.—

Frei-Expl. 7/6 m. 33¹/₃ %

Soeben erschien die 3. Auflage!

Die Presse hat begonnen, sich aufs eingehendste mit dem sonder-
baren Buche und seinem sonderbaren Verfasser, dem Studenten,
Magister, Musketier und Sansculotten Laufhard zu beschäftigen.

Die ersten Urteile

sind soeben erschienen. Hier einige Auszüge daraus:

Leipziger Tageblatt: „Die Erinnerungen sind in der rücksichts-
lofsten Offenheit geschrieben, und ihr Verfasser war ein gebildeter
Mann. Senes bewirkt, daß sie ein Kulturdokument ersten Ranges,
eine Fundgrube für den Sittenforscher darstellen — dieses, daß sie
zu den besten literarischen Memoiren deutscher Sprache gehören.“

Tägliche Rundschau: „Die Schilderungen von Laufhards
Studienjahren sind eins der zugleich anziehendsten und abstoßendsten
Kulturgemälde, die gedacht werden können. . . . Ein Klassiker der
Geschichte des Studentenlebens. . . . Wie die Gießener, Jenaer
und Hallenser Burschen am Ende des 18. Jahrhunderts lebten und
liebten, fochten und kommerzierten das hat niemand anschaulicher, nie-
mand lebendiger geschrieben als Friedrich Christian Laufhard, der fröh-
liche Pfälzer, der unter den wilden Jungen einer der wildesten war.“

Jenaische Zeitung: „Auf allen seinen Irrfahrten hat
Laufhard mit scharfem Blick die Welt und die Menschen be-
obachtet. Er schildert das Leben der Studenten und Professoren,
der preussischen und französischen Soldaten, die Zustände während
der Revolution in Frankreich und an der Grenze, die elende
Duodezstaaterie und die Willkür der kleinen Despoten.“

Bosser Zeitung: „Laufhard hatte das Zeug zu einem tüchtigen
Profaiisten. Davon zeugt vor allem das Werk, das jetzt in ge-
schmackvoller Form dem Publikum wieder geboten, und das aber-
mals von vielen Hunderten und Tausenden, davon bin ich überzeugt,
gelesen wird, dieses trotz seines wilden Naturalismus, ob seiner
frischen und humorvollen Darstellung

unvergänglichen Literatur-Denkmal:
Laufhard's Leben und Schicksale.“